Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 138 | Erntag, den 21. Mai | Jahrgang 1927

Zum Preußentag des Zentrums.

Auf dem Wege zur Verständigung zwischen Preußen und dem Reich.

Heute beginnt in Berlin der preußische Zentrumsparteitag. Es ist das dritte Mal, daß ein solcher stattfindet. Und es trifft sich gut, daß gerade jetzt die Vertrauensleute der Partei sich mit den Landtagsabgeordneten zu einer Aussprache vereinigen, da ja die in letzter Zeit aufgetretenen Spannungen zwischen dem Reich und Preußen das Zentrum, das als einzige Partei hier wie dort an der Regierung teil hat, aufs stärkste berühren. Es ist gewiß für eine Partei nicht leicht, am Sitze zweier Regierungen in den einen Falle mit der Rechten, im anderen Falle mit der Linken zu arbeiten. Aber die Spannungen sind nicht darauf zurückzuführen, sondern auf die Schwierigkeiten, die sich ganz allgemein aus dem inneren Aufbau des Reiches und der noch nicht einwandfrei gelösten Frage der Ausgabendeckung in Reich, Ländern und Gemeinden ergeben. Die Zentrumsfraktion des Landtages, zwischen der und dem Reichstagszentrum es keine Reibungen gibt, hat sich, wie anerkannt werden muß, ständig bemüht, zwischen dem Reich und Preußen im Sinne der Allgemeinheit engstes Einvernehmen herzustellen. Auch darf man wohl sagen, daß sie mit uns in der Auffassung übereinstimmt, daß eine andere Behandlung der strittigen Fragen durch den preußischen Ministerpräsidenten Braun wünschenswert gewesen wäre.

Inzwischen hat aber, wie hier eingeschaltet sei, am Donnerstag nachmittag die von uns bereits angekündigte Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Braun und dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten stattgefunden. Zwischen beiden wurden namentlich die finanziellen Fragen, die zu dem bekannten Konflikt geführt haben, eingehend besprochen. Hierauf trat das preußische Kabinett zu einer Sitzung zusammen. Hier wurde vereinbart, daß der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die weiteren Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler führen soll, da der Ministerpräsident an dem sozialdemokratischen Parteitag, der am Sonntag in Kiel beginnt, teilnimmt und deswegen verhindert ist. Der Finanzminister ist hierzu mit den nötigen Vollmachten ausgerüstet worden. Die von Preußen angestrebte Klage beim Staatsgerichtshof wegen der Biersteuerüberweisungen soll zunächst ruhen. Am Donnerstag abend traten dann noch die Zentrumsfraktionsvorstände des Landtages und des Reichstages zusammen. An dieser Sitzung nahmen sowohl die dem Zentrum angehörenden Reichsminister als auch die preußischen Minister teil. Sämtliche Streitpunkte zwischen dem Reich und Preußen, die insbesondere in der letzten Rede des Ministerpräsidenten Braun zum Ausdruck kamen und auch in der von uns mitgeteilten preußischen Denkschrift enthalten sind, wurden eingehend erörtert. Einmütig war man der Meinung bei beiden Fraktionsvorständen, daß die Mehrzahl der Streitpunkte auf verwaltungsmäßigem Wege erledigt werden müßten, da es sich um Angelegenheit handelt, die auf dem Gebiete der Verwaltung liegen. Man war aber auch der Meinung, daß sie alsbald ausgeräumt werden müssen. Die Besprechungen dieser Instanzen ergaben endlich noch die vollkommene Einmütigkeit in der Beurteilung der gesamtpolitischen Lage im Reich und in Preußen und der hieraus sich von selbst ergebenden Politik des Zentrums.

In diesem Zusammenhang erscheint es angebracht, den Standpunkt der preußischen Zentrumsfraktion noch etwas klarer zu umschreiben. Sie hat unter keinen Umständen etwas gegen die Ueberweisungen an Bayern einzuwenden. Es wird nur geltend gemacht, daß Preußen nicht schlechter gestellt werden solle als die anderen Länder. Alle Länder sollen so günstig wie möglich gestellt werden, nur eine geringere Beachtung könnte Preußen nicht ertragen. Weiter wird in preußischen Kreisen darauf aufmerksam gemacht, daß in vielen Fragen Entscheidungen des Reiches zu Ungunsten Preußens ausfielen, man erinnert dabei auch wieder an die Transportschäden aus dem Abwehrkampf, die bei Bayern und Hessen ohne weiteres anerkannt worden seien, nicht aber bei Preußen, das doch die meisten dieser Schäden erlitten habe. Man macht weiter darauf aufmerksam, wie merkwürdig die jetzige Situation ist. Wir hätten das Bild, daß der unitarisch eingestellte Sozialdemokrat Braun für Preußen eintritt, daß das unitarisch eingestellte „Berliner Tageblatt" auf das schärfste den föderalistisch sich betätigenden Ministerpräsidenten verteidigt und daß die föderalistischen Rechtsparteien den Ministerpräsidenten bekämpfen, obwohl er gerade die speziell preußischen Interessen vertritt. Noch mehr als sonst fällt bei der jetzigen parlamentarischen Situation im Reichstag und Landtag dem Zentrum die Aufgabe der Vermittlung zu. Nach der Auffassung der Landtagsfraktion ist die Koalition des Zentrums mit der Rechten im Reiche für das Zentrum nur zu tragen, weil es in Preußen die Linkskräfte bindet. Vom preußischen Zentrum aus wird deshalb geltend gemacht, daß es für die schwierige Situation des Reichszentrums volles Verständnis habe und alles tun wolle, um eine möglichst ruhige, konsequente Linie zu sichern, die ja in Preußen eigentlich schon seit 1918 geführt wird. Für Preußen war das bisher auch durchzuführen, weil nur innerpolitische Fragen im Vordergrund stehen, während im Reich die außenpolitischen Fragen an der Spitze standen.

Mit den Differenzen zwischen dem Reich und Preußen hängt, wie oben schon angedeutet wurde, die große Frage Föderalismus und Unitarismus eng zusammen, die daher sicher auch auf dem Parteitag angeschnitten werden wird. Kulturfragen, Finanz- und Steuerfragen kommen hinzu, um der Besprechung der Fraktionspolitik einen inhaltreichen Rahmen zu geben. Bei der Bedeutung, die dem Zentrum als in Preußen und dem Reich unentbehrlicher Regierungspartei zukommt, ist zu erwarten, daß dieser Parteitag überall stärkste Beachtung finden wird. Für die Partei und ihre Abgeordneten selbst aber ist er von größtem Wert, weil er die Möglichkeit bietet, die Stimmung der Wählerschaft gründlichst kennen zu lernen. Man darf daher erwarten, daß ihre Vertreter von der Gelegenheit, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen, weitgehendsten Gebrauch machen werden.

*

Annäherung in den Kulturfragen.

Die parlamentarische Sommerarbeit.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 20. Mai. (Drahtb.)

Seit dem Tage, da im Reiche die jetzige Koalition die Führung der Amtsgeschäfte übernahm, verstummte an keinem Tage das Geschrei der Oppositionspresse, das Kabinett und die Regierungskoalition würden von ernsthaften Krisen erschüttert. Oftmals wurden die lächerlichsten und albernsten Kleinigkeiten zum Beweis dafür angeführt, „daß etwas nicht stimme". Insbesondere waren es demokratische Zeitungen, die sich die größte Mühe gaben, das baldige Fiasko des Kabinetts Marx den Lesern glaubwürdig darzustellen. Kein Mittel scheint zu schlecht zur Anstiftung einer möglichst großen Verwirrung, damit man dann im Trüben fischen kann. Es half aber alles nichts. Als erfreuliches Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen kurzen Sitzungsperiode des Reichstages kann festgestellt werden, daß sich alle Krisenhoffnungen der Linken als verfehlt erwiesen haben. Auch für den Sommer kann man die berechtigte Erwartung hegen, daß die Reichskoalition an Festigkeit den Wahrheitsgehalt der Oppositionspresse bei weitem übertrifft, obwohl der Tagung des Reichstages im Juni und Juli die Lösung schwerer Aufgaben obliegt. Die Pfingstferien sollen dem Kabinett dazu dienen, den vom Reichsinnenminister persönlich bearbeiteten Entwurf des Reichsschulgesetzes parlamentarisch frei zu machen. Die ersten Besprechungen mit den Fraktionsvertretern haben bereits stattgefunden, und in der letzten interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien kam der Wille zum Ausdruck, die erste Lesung noch vor den Sommerferien zu erledigen. Ob dies jedoch tatsächlich der Fall sein wird oder ob etwa auch über das Konkordat schon die erste Entscheidung im Sommer fällt, kann mit Bestimmtheit nicht gesagt werden. Immerhin weiß man, daß die Parteien in den Kulturfragen sich bereits wesentlich näher gekommen sind. Vom Zentrum und der Bayrischen Volkspartei gilt dies ohnehin, aber auch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei beschäftigen sich in weitgehendem Umfange mit kulturellen Problemen, wobei als bemerkenswerte Tatsache verzeichnet werden kann, daß die beiden Parteien die Möglichkeit des Abschlusses von Verträgen mit der Kurie bejahen. Zu den Gesetzen, die innerhalb des Sommers bestimmt erledigt werden sollen, gehören u. a. die Zolltarifnovelle, zu deren Vorberatung am letzten Tage vor den Ferien eine gemeinsame Besprechung aller agrarischen Koalitionsmitglieder stattfand, ferner die Aufwertungsnovelle und drei große Vorlagen: Arbeitslosenversicherung, Steuervereinfachung und Besoldungsnovelle. Ueber die Erhöhung der Beamtengehälter wurde auch in den letzten Tagen mit Vertretern der Parteien verhandelt, ohne daß es jedoch zu festen Vereinbarungen gekommen wäre. Selbstverständlich gibt es auch sonst noch Punkte in Hülle und Fülle, die auf der Tagesordnung der Sommermonate erscheinen werden. Das Pensum ist also, wie man sieht, recht umfangreich. Geben sich aber alle Parteien, auch die zur Opposition gehörenden, nur etwas Mühe, die auf die nächstjährigen Wahlen berechneten Agitationsphrasen zu unterlassen und mehr sachliche Politik zu treiben, so steht zu erwarten, daß in den ersten Julitagen die große Sommerpause des Reichsparlaments beginnen kann.

*

Zentrum und Heimstättengesetz.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 20. Mai. (Drahtber.)

Von der Zentrumsfraktion des Reichstages wird uns mitgeteilt: Aus zahlreichen Eingaben, welche die Fraktion in der letzten Zeit erhalten hat, geht hervor, daß in weiten Wählerkreisen, insbesondere in der Beamtenschaft, über die Stellung der Fraktion zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau eine völlig falsche Meinung herrscht. Die Eingaben gehen davon aus, daß die Fraktion des Zentrums diesem Entwurf ablehnend gegenüberstehe. Diese Annahme ist durchaus falsch. Die Zentrumsfraktion ist mit den übrigen Regierungsparteien des Reichstages darin durchaus einig, daß die Ziele des Gesetzes und damit das Gesetz selbst gebilligt werden müssen. Denn das Gesetz ist ein geeignetes Mittel, um den zahlreichen Wohnungslosen oder den in gänzlich ungesunden Wohnungen untergebrachten Beamten zu helfen, um so bald wie möglich in geordnete Wohnungsverhältnisse zu kommen. Es läßt sich allerdings nicht verkennen, daß der einzelne Beamte, der auf Grund dieses Gesetzes zum Heimstättenbau übergehen wird, sich selbst überlegen muß, ob er in der Lage ist, den hierzu erforderlichen Betrag sich von seinem Gehalt in Abzug bringen zu lassen. Denn bei einer evtl Entlassung erhält der Beamte nicht das Recht, das bereits eingezahlte Kapital vor dem Ende der Sparperiode zurückzufordern. Diese Erwägung kann aber gegen das Gesetz nicht ins Gewicht fallen. Es muß dem pflichtmäßigen Ermessen des Beamten anheimgegeben werden, ob er von den Vorteilen des Gesetzes Gebrauch machen will. Auf die Verabschiedung des Gesetzes noch im Verlaufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode wird von der Zentrumsfraktion Nachdruck gelegt. Man darf wohl damit rechnen, daß noch vor den großen Sommerferien das Gesetz unter Dach und Fach gebracht ist.

*

Die Zerstörung der Ostbefestigungen.

:: Berlin, 20. Mai. Zu den Meldungen, daß die Zerstörung der Ostbefestigungen bereits beendet sei, wird den Blättern mitgeteilt, daß ein amtlicher Bericht hierüber bisher noch nicht vorliegt. Es wird aber erwartet, daß er in den nächsten Tagen von General von Pawels eingeht. Die Reichsregierung wird sich dann darüber schlüssig werden, in welcher Form die Beendigung der Zerstörungen den in Frage kommenden Regierungen mitgeteilt wird

Der Mißtrauensantrag im Landtag abgelehnt.

Landtagsausklang.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ Berlin, 20. Mai. (Drahtb.)

Im Preußischen Landtag kam es heute endlich zur Schlußabstimmung über den Staatshaushalt und zum Antritt der Pfingstferien. Wie von vornherein zu erwarten war, hat der Ansturm desjenigen Teiles der Opposition, der es auf einen Sturz des Kabinetts abgesehen hatte, mit einem kläglichen Fehlschlag geendet. Das kommunistische Mißtrauensvotum fiel glänzend durch, trotz der sonderbaren Unterstützung, die es von deutschnationaler Seite erhalten hat. Dieser Antrag der Linksradikalen war mit den übelsten agitatorischen Momenten begründet, denn er forderte z. B. die Ablehnung der „imperialistischen Völkerbundspolitik", wandte sich gegen die Abfindung der Hohenzollern, gegen die Zustimmung zur Mietpreiserhöhung und gegen das Arbeitszeitnotgesetz. Selbstverständlich machen sich die Deutschnationalen bei ihrer Waffenhilfe mit dem Mißtrauensantrag der Kommunisten nicht deren Motivierung zu eigen, aber trotzdem muß es sehr merkwürdig berühren, daß sie den kommunistischen Demagogen Vorspanndienste leisteten. Noch am letzten Dienstag glaubte die rechtsstehende „Deutsche Allgemeine Ztg." folgender Erwartung Ausdruck geben zu dürfen: „Wir nehmen an, daß die deutschnationale Fraktion ihre lediglich mit taktischen Bedürfnissen begründete Zustimmung zu dem kommunistischen Mißtrauensvotum zurückziehen wird." Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt, sondern die Deutschnationalen haben es bedremderweise wieder einmal vorgezogen, sich in eine natürliche Einheitsfront mit den Komunisten zu stellen. Da handelte die Deutsche Volkspartei doch wesentlich vernünftiger, indem sie sich wenigstens der Stimmabgabe enthielt. Die deutschvolksparteiliche „Tägl. Rundschau" äußert sich hierzu wie folgt: „Die Deutschnationalen hatten vor ein paar Tagen von der Tribüne herab erklärt, sie würden für das Mißtrauensvotum stimmen und wollten nun nicht von diesem Beschluß zurück. Das konnte kein Grund sein für die Deutsche Volkspartei, an ihrem Beschluß festzuhalten und das wahnwitzige Elaborat der Kommunisten so zu behandeln, wie es das verdient hat." Sehr richtig! Die Deutsche Volkspartei hat in diesem Falle jedenfalls mehr staatspolitische Einsicht bekundet, als die Deutschnationalen. Vielleicht macht diese Erkenntnis noch weitere Fortschritte in der Richtung, wie sie das „Berl. Tagebl." andeutet: „Die Deutsche Volkspartei hat eine Art Stellungswechsel vorgenommen, und es ist in ihrem eigenen Interesse zu erwarten, daß sie aus diesem ersten Entschluß für die Zukunft die sich aufdrängenden weiteren Folgen ziehen werde." In der Tat wäre es, wie wir schon des öfteren an dieser Stelle betonten, zu wünschen, daß die Deutsche Volkspartei ihre unfruchtbare Oppositionspolitik im Preußenparlament aufgäbe und sich dazu entschlösse, die frühere Koalition wieder herzustellen. Das wäre auch der sicherste Weg, um diejenigen Mißstände zu beseitigen, die sich aus einer allzu großen Machtstellung der Sozialdemokraten und Demokraten in Preußen ergeben. Vielleicht überlegen sich die maßgebenden Instanzen der Deutschen Volkspartei einmal, ob es nicht klüger ist, auf dem Wege der praktischen Mitarbeit in den preußischen Regierungsgeschäften am Staatsaufbau mitzuwirken statt sich in den Schmollwinkel zu stellen.

*

Der Etat unter Dach und Fach.

)(Berlin, 20. Mai.

Nachdem im Landtag ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Völkischen eingebrachter

Gesetzentwurf zur Aenderung des Schutzpolizeibeamtengesetzes,

das Milderungen der Kündigungsmöglichkeit für die Schutzpolizeibeamten vorsieht, in allen drei Lesungen angenommen war, begann das stark besetzte Haus die Abstimmungen zum Etat vorzunehmen. Bei dem Etat des Staatsministeriums und Ministerpräsidenten wurde zunächst über das von den Kommunisten gegen das gesamte Ministerium eingebrachte

Mißtrauensvotum

namentlich abgestimmt. In namentlicher Abstimmung wurde das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtministerium

mit 216 gegen 136 Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen, Völkischen und Hannoveraner abgelehnt.

Die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Damit ist der Etat des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten erledigt. Bei den Abstimmungen zu den Haushalten der Domänen und der Forstverwaltung finden Ausschußanträge Annahme, die u. a. den Ankauf und die Aufforstung von Oedländereien in Masuren fordern.

Nach Erledigung der Gestütsverwaltung finden beim Landwirtschaftsetat u. a. Anträge Annahme, die verlangen, daß die von Ostdeutschland und der oberschlesischen Kohlenindustrie dringlich geforderten Wasserstraßen in Bau genommen werden und daß 1928 eine erste Baurate für die Kanalisierung der Weser eingesetzt wird. Beim Handels- und Gewerbe-Etat wird u. a. der kommunistische Antrag, der die Zahl der Handels- und Gewerbeaufsichtsbeamten von 90 auf 136 erhöhen will, gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Namentlich abgestimmt wird über einen gemeinsamen Antrag der Völkischen und Wirtschaftlichen Vereinigung, der das Staatsministerium ersucht, in Ausführung eines am 5. März 1926 vom Landtag angenommenen Entschließungsantrages nunmehr endlich einen Gesetzentwurf über die Warenhaussteuer vorzulegen. In Hinweis darauf, daß die Entwicklung des Warenhauswesens für Gewerbe und Mittelstand immer bedrohlichere Formen annehme, wird das Staatsministerium aufgefordert, die Einbringung dieses Gesetzentwurfes zu beschleunigen. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung dieses Antrages mit 232 gegen 116 Stimmen Bei dem Haushalt der Justizverwaltung gehen einige Anträge auf Neubauten und Aenderungen an Justizgebäuden an den Hauptausschuß, ebenso beim Innenministerium Anträge auf Neuregelung der Polizeibeamtenbesoldung.

Beim Kultusetat wird namentlich abgestimmt zu dem Antrag der Deutschen Volkspartei, der das Staatsministerium ersucht, bei der Vorberatung des Reichsschulgesetzes

für die Erhaltung der bestehenden Simultanschule

einzutreten. Der Antrag der Deutschen Volkspartei wurde

mit 178 gegen 107 Stimmen bei 108 Enthaltungen angenommen.

Es enthielten sich die Deutschnationalen, Zentrum und Kommunisten stimmten gegen den Antrag.

Beim Wohlfahrtshaushalt wurde namentlich abgestimmt über den deutschnationalen Antrag, der Einsetzung eines neuen Titels von zwei Millionen in den Etat zur Unterstützung der Schwangeren in den letzten sechs Wochen fordert. Der Antrag wurde mit 171 gegen 211 Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. Die Mitteilung des Ergebnisses wurde von den Kommunisten mit Pfuirufen aufgenommen.

Annahme findet mit großer Mehrheit ein Antrag, der das Staatsministerium beauftragt, bei der Reichsregierung und durch die preußischen Vertreter im Reichrat

dahin zu wirken, daß die geplante Erhöhung der Postgebühren unterbleibt.

In der Schlußabstimmung wurde

der Etat mit 211 Stimmen der Regierungsparteien gegen 155 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen angenommen.

(Beifall bei den Regierungsparteien.) Damit ist der Gesamtetat für 1927 verabschiedet. Gegen den Etat haben die Deutschnationalen, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Völkischen und die Kommunisten sowie ein Teil der Deutschen Volkspartei gestimmt, während ein anderer Teil der Deutschen Volkspartei Enthaltungskarten abgegeben hat.

Gegen 1 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag, den 20. Juni 1927.

Parteiapparat und Parteipolitik.

Von

Dr. Emil van den Boom.

Am Sonntag tritt in Kiel der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zusammen. Während sonst die Partei jährlich ihre Heeresschau abzuhalten pflegte, sind diesmal nicht ganz zwei Jahre verflossen, seitdem die Parteileitung zuletzt ihre Delegierten in Heidelberg versammelte. Auf der damaligen Tagesordnung stand als Hauptpunkt die bedeutungsvolle Frage der Aufstellung und Formung eines neuen Parteiprogramms. Das ist denn auch unter nicht zu verkennenden Schwierigkeiten geschehen. Auf der Tagesordnung für Kiel steht nun nicht ein Punkt von so weittragender Bedeutung wie die Neuformulierung eines ganzen Parteiprogramms. Wohl aber eines Teilprogramms, nämlich der Stellung der Partei zum Agrarproblem. Zwei weitere wichtige Punkte sind die Berichte über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sowie die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik. In den letzten zwei Jahren ist allerhand passiert, was insbesondere auch die grundsätzliche Stellungnahme zum Volksstaat und die hier zu treibende Politik anbelangt. Auch in Kiel wird daher manches zu sagen sein.

Seit zwei Jahren erfahren wir in dem aus Anlaß der Kieler Tagung herausgegebenen „Jahrbuch der deutschen Sozialdemokratie 1926" zum ersten Mal auch wieder etwas über den Stand der Parteiorganisation sowie des Parteiapparates. Am 31. Dezember 1926 wurden 823 520 Mitglieder gezählt — darunter 165 492 Frauen —, gegen 806 268 Mitglieder zu Anfang des Jahres. Die Partei ist im Reichstag mit 131 Abgeordneten vertreten, in den Landesparlamenten mit 468, in 1122 Städten besitzt sie 6773 Stadtverordnete, in rund 7000 Gemeinden 20 000 Gemeindevertreter, 708 Sozialdemokraten sind Bürgermeister, 637 Gemeindevorsteher, 340 besoldete Stadträte. Die Parteipresse umfaßt 184 Tageszeitungen (10 mehr als im Vorjahre). Die Abonnenten haben um 86 000 zugenommen, das heißt um 8,3 Prozent der vorjährigen Leserzahl. Hieraus ergibt sich eine gesamte Abonnentenzahl von rund 1,1 Millionen. Trotzdem kommen im Durchschnitt auf 100 sozialdemokratische Wähler nur rund 14 Abonnenten. Der Haushalt der Partei machte 1926 7,4 Millionen Mark aus.

Ob der Entwurf des neuen Agrarprogramms nun endlich zu einem Faktum werden wird, wird sich in Kiel selbst zeigen müssen. Parteitaktisch und wissenschaftlich orientierte Kreise stehen hier einander gegenüber. Die letzteren geben sich seit Jahren Mühe, den Massen, auch von ihrem Standpunkt aus gesehen, die Notwendigkeit eines endgültigen Agrarprogramms darzutun. So auch der Führer Dr. Hilferding im Maiheft der wissenschaftlichen Zeitschrift der Partei, der „Gesellschaft", wo er seinen Parteigenossen klarzumachen sich bemüht, daß die Schaffung eines neuen Parteiprogramms zugleich die Hebung der volkswirtschaftlichen Produktivität des Volksstaates bedeutet und scharf betont: „Es ist ein wesentliches Interesse der Arbeiterklasse, die Hebung der landwirtschaftlichen Produktivität nicht dem „freien Spiel der Kräfte" oder der bürgerlichen Politik zu überlassen, sondern sie als eigene Forderung zu vertreten. Indem sie aber damit zugleich für die Hebung des Wohlstandes der breiten ländlichen Massen wirkt, ergibt sich daraus in der Tat jene Interessensolidarität zwischen Arbeiter- und Bauernklasse, von der der Programmentwurf spricht".

Eine andere Frage, die in Kiel die Diskussion lebhaft beschäftigen wird, ist die von einem anderen führenden Genossen, dem Reichstagspräsidenten Löbe aufgeworfene, ob die Partei für die nächste Zeit Koalitionspolitik oder Opposition treiben soll. Löbe hat sich in einem Artikel in den führenden Parteiblättern für die letztere ausgesprochen. Nachdem er festgestellt, daß die politische Aufgabe der Sicherung der Republik heute nicht mehr eine so dringende ist, — während sein Reichsbannerkamerad Dr. Wirth auch heute noch die Republik ständig in großer Gefahr sieht — schreibt er weiter: „Heute und in der nächsten Zukunft gilt der Kampf dem auch in der Republik sich mächtig ausreckenden, den Staat in jeder Form zunehmend beherrschenden Kapitalismus selbst. Heute rückt die wirtschaftliche Seite unseres Kampfes wieder mächtig in den Vordergrund, der Kampf für soziale Forderungen, für den Sozialismus übertönt den um formale Demokratie und für die Republik. Das übt seine zwangsläufige Wirkung auch auf die Koalitionen im Reiche aus. Der Trennungsstrich geht nicht mehr hie republikanisch — hie monarchistisch, sondern hie kapitalistisch — hie sozialistisch, und in diesem Augenblick wird Opposition statt Koalition die Taktik der Partei".

Dagegen scheint der Parteivorsitzende, Hermann Müller, mehr für eine baldige Wiederaufnahme einer Koalitionspolitik zu sein. In dem politischen Vorwort zu dem oben erwähnten politischen Jahrbuch bemerkt er im Hinblick auf die spätestens im Herbst 1928 abzuhaltenden, vielleicht aber auch früher stattfindenden Reichstagswahlen: „Je länger der Besitzbürgerblock regiert, desto mehr werden seine antisozialen Tendenzen erkannt werden, und desto stärker wird die Anziehungskraft der ihn bekämpfenden Sozialdemokratie sein. Der gewollte Ausschluß der Sozialdemokratie von der Mitverantwortung wird sich rächen. Der Tag wird kommen, an dem sich zeigen wird, daß nicht mehr die Arbeiterklasse regiert werden kann und deshalb mit der Sozialdemokratie regiert werden muß. Im neuen Staat, den wir mitgeschaffen haben, müssen wir bereit sein, an der Verantwortung teilzunehmen. Wer uns davon ausschließen will, dem gilt unser Kampf". Wobei der Wahrheit entsprechend richtiggestellt werden muß, daß im Januar nicht die Sozialdemokratie ausgeschaltet worden ist, sondern sich durch mangelnden Mut zur Verantwortung selbst ausgeschaltet hat.

Wie sich nun die Sozialdemokratie entscheiden mag, von unserer Seite ist niemals angedeutet oder daran gedacht worden, aus dieser Tatsache der wiederholten Selbstausschaltung der Sozialdemokratie aus der Mitregierung irgend welche grundsätzlichen Folgerungen zu ziehen, etwa im Sinne einer prinzipiellen Verneinung der Regierungsfähigkeit der deutschen Sozialdemokratie. Im Interesse einer gesunden Staats- und Volksentwicklung muß uns nach wie vor daran gelegen sein, die sozialistische Massenpartei vor einem Versinken in einen volks- und lebensfremden Radikalismus zurückzuhalten. — Wie stark überwiegen heute aber noch die Parteiinstinkte staatspolitischer Erwägungen! Ohne Zweifel denkt mit der Entscheidung für eine „kräftige sozialpolitische Opposition im Reiche", und zwar nicht zurückgehend, sondern die „nächsten Jahre" Herr Löbe an die kommenden Reichstagswahlen, wo es namentlich auch im Hinblick auf die kommunistische Konkurrenz die in den letzten Jahren verlorengegangenen Schäflein wieder in die Parteihürde zurückzubringen gilt. Löbe kalkuliert so: „Der Wirthflügel im Zentrum, die Jungdemokraten und der gärende Most unter den Anhängern der Deutschnationalen, Angestellte, Unterbeamte, christliche und Heimarbeiter sind zwar nicht stark genug, ihre Partei in antikapitalistischer Opposition mit uns zusammenzuführen, aber sie müssen zersetzend auf die eignen politischen Gruppen wirken und Rekrutierungsgebiet für den Sozialismus werden, wenn unser Kampf gegen den Kapitalismus die alte Lebendigkeit und Energie erreicht".

So, nun wissen wir, weshalb Herr Löbe und der radikale Flügel in seiner Partei in Opposition verbleiben wollen. Nackter Parteiegoismus! Sache der Zentrumsleitung aber wird es sein müssen, durch eine zeitig einsetzende und großzügige Aufklärungsarbeit dafür zu sorgen, daß die Spekulationen des Herrn Löbe und der Genossen, die hinter ihnen stehen, nicht zur Wirklichkeit werden. Es gilt, die große soziale Vergangenheit der Zentrumspartei und besonders auch die Notwendigkeit eines starken Zentrums für die Erhaltung und Fortentwicklung der sozialen Idee in dieser Propaganda nachdrücklichst in den Vordergrund zu rücken. — Nicht bloß für die Sozialdemokratie, sondern auch die anderen Parteien kann der Kieler Parteitag klärend wirken.

Der Londoner Handel zwischen Briand und Chamberlain.

Briand und die Entente cordiale.

Paris, 20. Mai. Außenminister Briand erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien" nach einem Hinweis auf die herzlichen Kundgebungen während des Aufenthaltes in England u. a.: Diese Kundgebungen beweisen, daß die Entente cordiale, von der gewisse Kreise behaupteten, sie sei nur noch eine Erinnerung, eine lebendige Realität ist. Sie hat übrigens niemals aufgehört, das zu sein und es hat die für diese Reise sich bietende Gelegenheit genügt, daß die Atmosphäre von einst wieder entsteht und aufs neue die aufrichtige Freundschaft der beiden Völker und ihr Wunsch, ihre Entente verstärkt zu sehen, sich bestätigt. Das haben wir gestern abend in dem Communiqué festgestellt, das Chamberlain und ich der Presse übermitteln.

Einem Vertreter des „Journal" gegenüber erklärte Briand, das ausgegebene Communiqué genüge. Es sei eine Antwort für diejenigen, die die Entente cordiale bereits als gelockert bezeichneten. In Wirklichkeit sei sie immer eine enge gewesen. Unter dem Schutz der Entente cordiale, die für die französische und die englische Nation nützlich sei, könnten die beiden Völker arbeiten.

Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune" will berichten können, daß in englischen Kreisen das Gerücht verbreitet sei, daß es sich bei der Unterredung Chamberlains und Briands um einen richtigen diplomatischen Handel zwischen der französischen und der englischen Regierung gehandelt habe und zwar auf folgender Grundlage:

1. Frankreich erklärt sich damit einverstanden, der englischen Führung in der Politik gegenüber Moskau zu folgen.
2. England willigt ein, sich der Führung Frankreichs in der Rheinlandspolitik anzuschließen.
3. Frankreich erklärt sich bereit, dem englischen Standpunkt betreffend die italienische Politik beizutreten.
4. Frankreich wird sich den englischen Standpunkt in der Chinapolitik zu eigen machen.

Man habe sich zwar außerordentlich bemüht, den Gedanken von vornherein zu zerstören, daß dieser Handel ein endgültiges Fiasko des Locarno-Paktes bedeute und man habe sich bemüht, im Gegenteil hervorzuheben, daß die neue Entente logischerweise als eine Verstärkung des Locarnoabkommens angesehen werden müsse, obwohl keine Erklärung dafür gegeben sei, wie man hierzu gelangen könne. Gewisse politische Kreise in London glaubten jedoch, daß die dreitägigen Festlichkeiten anläßlich des Besuches der französischen Staatsmänner Locarno nur noch als sentimentale Erinnerung zurückgelassen hätten.

+ Paris, 20. Mai. Die Sensationsnachricht der „Chicago Tribune" aus London, daß zwischen Chamberlain und Briand ein diplomatischer Handel abgeschlossen worden sei, wird weder von einem Mittagsblatt, noch von einem Abendblatt wiedergegeben, woraus man schließen darf, daß an amtlicher Stelle eine Bestätigung dieser Meldung nicht erfolgt ist.

*

Doumergue und Briand berichten dem Ministerrat.

√ Paris, 20. Mai. Der heutige Ministerrat, der unter Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue im Elysée stattfand, war hauptsächlich außenpolitischen Fragen gewidmet. Staatspräsident Doumergue und Außenminister Briand unterrichteten den Ministerrat über ihre Besprechungen in England. Das offizielle Communiqué spricht von günstigen Eindrücken, die die beiden Staatsmänner in London gewonnen hätten.

„Daily Telegraph" über die Unterredung Briand-Chamberlain.

© London, 20. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die vorläufige Tagesordnung der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates habe einen wichtigen Einfluß auf den allgemeinen Meinungsaustausch über internationale Probleme gehabt, der zwischen Briand und Chamberlain am Mittwoch stattfand. Die Rheinlandsfrage sei nicht eingeschlossen, nicht einmal die Frage der künftigen Ueberwachung der entmilitarisierten Rheinlandzone. Wenn nicht die deutsche Regierung in elfter Stunde selbst darauf bestehen sollte, die Räumungsfrage aufzuwerfen, was Stresemann vielleicht unter dem Druck der Deutschnationalen tun werde, würde das dornige Rheinlandproblem von neuem vertagt werden. Der Korrespondent bemerkt, ein konkretes Merkmal der Besprechungen am Mittwoch zwischen den Außenministern Großbritanniens und Frankreichs sei ihre Zustimmung zu der Ansicht, daß die Räumungsfrage nicht fällig sei und auch auf jeden Fall nicht fällig werden könne vor dem 15. Juni, dem Zeitpunkt der völligen Zerstörung der Königsberger und anderer Festungswerke. Wie der Berichterstatter weiter meldet, ruft das Ersuchen der deutschen Regierung um Gewährung eines Sitzes in der ständigen Mandatskommission keine Begeisterung in Paris, Brüssel, London oder Tokio hervor.

Französisch-deutsche Wirtschaftsbesprechungen in Berlin.

◆ Dresden, 20. Mai. In einer Unterredung teilte der französische Hauptdelegierte in Genf, Serruys, heute mittag dem Genfer Korrespondenten der „Dresdener Neuesten Nachrichten" mit, daß der Handelsminister Bokanowski am Dienstag in der Kammer erklärt habe, Frankreich werde die Exportmöglichkeiten keiner Nation erschweren, sofern sie den Interessen der eigenen Wirtschaft nicht zuwiderliefen. Der französische Delegierte teilte ferner mit: „Ich habe von dem Inhalt dieses wichtigen Telegramms Staatssekretär Trendelenburg sofort Mitteilung gemacht und konnte feststellen, daß er, v. Trendelenburg, von dieser Erklärung befriedigt war. Wir werden daher die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen schnellstens wieder aufnehmen. Es ist wahrscheinlich, daß sie diesmal in Berlin geführt werden. Warum denn immer in Paris? Gern werde ich meine Visitenkarte in der Reichshauptstadt abgeben. Es schwebt mir auch vor, einen Handelsvertrag wenigstens auf 5 Jahre zustande zu bringen und zwar auf Grund eines festen Tarifs und unter Anwendung der Inderklause, wie sie in dem deutsch-belgischen Handelsvertrag eingeführt worden ist. Ich hoffe, daß wir in den zwei Hauptpunkten — Export deutscher Erzeugnisse und der mechanischen Industrie nach Frankreich und Unterbringung französischer Textilindustrie in Deutschland — zu einer vernünftigen Einigung kommen werden.

Bruch Englands mit der Sowjetregierung?

▲ London, 20. Mai. Die Verschiebung der für gestern erwarteten Unterhauserklärung des Ministers des Innern auf Dienstag erregt in der gesamten Presse großes Aufsehen. Die Blätter betonen, daß ein Bruch mit der Sowjetregierung ernstlich in Frage komme. „Daily Mail" schreibt: Allgemein wird erwartet, daß der Wortlaut der britischen Mitteilung an die Moskauer Regierung nächsten Dienstag zusammen mit der britischen Regierungserklärung veröffentlicht werden wird. Gestern abend galt es für sicher, daß die britische Note Moskau mitteilen wird, daß das Handelsabkommen beendet ist, und es würde keine Ueberraschung verursachen, wenn zugleich die diplomatischen Beziehungen gelöst werden. „Westminster Gazette" zufolge ist eine starke Gruppe innerhalb des Kabinetts für den völligen Bruch. Es werde angenommen, daß russische Agenten in Fühlung mit Mitgliedern der kommunistischen Bewegung standen, und daß im Arcos-Gebäude eine Zahlungsliste gefunden wurde. Die Ansicht des Foreign Office hat sich geändert, und es wird nicht für wahrscheinlich angesehen, daß Chamberlain sich einem Beschluß, die Beziehungen abzubrechen, widerstreben wird, wenn die Mehrheit seiner Kollegen es wünscht.

Kleine Auslandsnachrichten.

Annahme der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag in Frankreich.

Paris, 20. Mai. Die Kammer hat heute den Gesetzentwurf betreffend Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag in der vom Senat vorgeschlagenen Form, wonach die Ratifizierung erst in Kraft tritt, wenn Großbritannien und Deutschland die Ratifizierung vollzogen haben, angenommen. Der Antrag des sozialistischen Abgeordneten Lebas, der die Streichung des Vorbehaltes bezüglich Großbritanniens gefordert hatte, wurde mit 105 gegen 150 Stimmen abgelehnt.

Die Gewerkschaftsvorlage vor dem englischen Unterhaus.

)(London, 20. Mai. Bei der heutigen zweiten Lesung der Gewerkschaftsvorlage nahm das Unterhaus mit 271 gegen 120 Stimmen die Bestimmung an, laut welcher Personen, die die Teilnahme an einem ungesetzlichen Streik ablehnen, geschützt werden.

Verhaftung von Kommunisten in Chile.

:: Santiago, 20. Mai. In der vergangenen Nacht wurden nach Durchsuchungen verschiedener kommunistischer Büros 73 Verhaftungen von der Polizei vorgenommen. Eine große Menge kommunistischer Druckschriften wurde beschlagnahmt.

Das Wettrennen der Ozeanflieger.

Ein amerikanischer Flieger unterwegs.

:: Newyork, 20. Mai. Trotz der Schwierigkeiten, die das durch den Regen aufgeweichte Gelände dem Start bereitete, ist Kapitän Lindbergh seiner angekündigten Absicht gemäß zum Flug nach Paris aufgestiegen.

:: Newyork, 20. Mai. In sachmännischen Kreisen nimmt man an, daß Lindbergh um Mitternacht die amerikanische Küste überfliegen wird und daß er am Sonnabend um 19 Uhr westeuropäischer Zeit in Valentia, in Irland, eintreffen wird. Man ist weiter der Meinung, daß das Wetter für die Unternehmung günstig ist.

:: Meteghan, (Neuschottland), 20. Mai. Heute vormittag um 10 Uhr wurde hier ein Flugzeug beobachtet, das östlichen Kurs steuerte. Wahrscheinlich handelt es sich um das Flugzeug Lindberghs.

★

Der tragische Mißerfolg des französischen Piloten Nungesser, der ohne Zweifel in den Fluten des Ozeans sein nasses Grab gefunden hat, konnte den Amerikaner Lindbergh nicht abhalten, am Freitag mittag zum Fluge Newyork—Paris zu starten. Lindbergh hat sich auch nicht durch den Einspruch seiner Freunde davon abbringen lassen, den beabsichtigten Start ohne Rücksicht auf die Wetterverhältnisse auszuführen. Seine Maschine stand, wie Meldungen aus Amerika besagen, fast dauernd mit laufenden Motoren mitten auf dem Flugplatz, auf dem sich Zehntausende von Neugierigen eingefunden hatten, die dem Abflug des Ozeanfliegers beiwohnen wollten. Allmählich wurde der Andrang von Menschen so stark, daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung Verstärkung anfordern mußte. Mit dem Fluge Lindberghs treten die wiederholten Versuche, im Flugzeug das Weltmeer zu überqueren in eine neue Phase ein, die man gewissermaßen als das Wettrennen der Ozeanflieger bezeichnen kann. Voraussichtlich wird man schon in den nächsten Tagen ein wahres Derby der Lüfte über den Atlantic erleben können. Es kann angenommen werden, daß Lindbergh auf den Ozeanflug maschinell und technisch wesentlich besser vorbereitet ist, als die unglücklichen französischen Militärflieger, die sich einer unzulänglichen Maschine hatten anvertrauen müssen. Die ganze Welt sieht mit größter Spannung dem Verlauf des kühnen Unternehmens entgegen.

Sänger und Severing gegen Löbe.

Wo bleibt die „republikanische Union?"

Gegen die von dem Reichstagspräsidenten Löbe dem sozialdemokratischen Parteitag empfohlene Rückkehr zur prinzipiellen Opposition, Ausführungen, auf die Dr. van den Boom in dem Artikel „Parteiapparat und Parteitaktik" eingeht, wird von namhaften Sozialdemokraten Widerspruch erhoben. Die bayrische Abgeordnete Sänger, einer der intelligentesten Köpfe aus der jüngeren sozialdemokratischen Führergeneration, weist in der „Münchener Post" und anderen süddeutschen Parteiorganen auf die Konsequenzen hin, die sich aus Löbes Standpunkt für Preußen ergeben müßten. „Ich fürchte," schreibt er, „Graf Westarp hat sich königlich darüber gefreut, daß ein so autoritativer Parteigenosse wie der Präsident des Deutschen Reichstags die sozialdemokratische Koalitionskonkurrenz jahrelang in Opposition halten möchte. Gerade jetzt werden die Deutschnationalen eine möglichst lange sozialistische Oppositionsstellung als nützlich und erfolgreich für sich empfinden. Und mit jedem Jahr unserer Opposition reift selbstverständlich ihr Wunsch, auch in Preußen zu herrschen, heran. Oder glaubt Genosse Löbe, daß die machtpolitischen Verhältnisse in Preußen unberührt bleiben, wenn die Partei sich auf die von ihm empfohlene Taktik festlegen würde?"

In ähnlicher Weise, aber mit stärkeren Belegen tritt der frühere preußische Innenminister Severing im „Vorwärts" dem radikalen Herrn Löbe entgegen. Er geht von dem unleugbaren Rückgang der „vaterländischen Organisationen" aus, den er aus ihrer Erfolglosigkeit, aus der Unmöglichkeit ihrer Betätigung im staatlichen Leben erklärt, und meint, bedenklich für die innen- und außenpolitische Entwicklung Deutschlands könnten die Wehrorganisationen erst wieder werden, wenn ihnen durch einen vermehrten außenpolitischen Druck der Interalliierten, wie wir ihn während des Ruhrkampfes erlebt haben, eine neue Betätigungsmöglichkeit eingeräumt würde. Nur dann, wenn wider alles menschliche Gefühl und wider alle europäische Vernunft wegen Nichterfüllung der Dawesverpflichtungen über uns neue Repressalien verhängt würden, könnte eine neue nationalistische Welle die vaterländischen Organisationen wieder beleben und ihrem Auftreten im Lande den gewünschten Resonanzboden verschaffen. Eine andere Möglichkeit für eine Wiederbelebung oder Reaktivierung der „vaterländischen Organisationen" bestände, wie Severing weiter sagt, in einem Kurswechsel in der inneren Politik Preußens dergestalt, daß das Steuerruder nach rechts herumgeworfen würde. Dabei brauchen Verwaltungen und Polizei die Rechtsorganisationen gar nicht einmal offen zu begünstigen: eine wohlwollende Passivität würde genügen, um die Wikinger wieder flott zu machen, die Wehrwölfe wieder zum Heulen zu bringen. Der Abgeordnete Graf Westarp habe in seiner Rostocker Rede betont, daß es das Ziel der Deutschnationalen sei, sich auch in den Länderregierungen, insbesondere in Preußen, maßgebenden Einfluß zu verschaffen. Westarps Rechnung bleibe jedoch eine Milchmädchenrechnung, wenn — wie zu erwarten sei — den königstreuen Republikanern oder republikanischen Monarchisten die Wähler davonlaufen. Einen deutschnationalen Mißerfolg bei den nächsten Wahlen dürfe die Sozialdemokratie aber unter keinen Umständen in einen Erfolg umwandeln. Sie würde es tun, wenn sie sich heute schon festlegen und erklären wollte: im Reiche keine Koalition, sondern Opposition! Wer der freiwillig grundsätzlichen Opposition — Opposition um jeden Preis und auf alle Fälle — im Reiche das Wort rede, der dürfe sich nicht darüber wundern und entrüsten, wenn die Sozialdemokratie in den Ländern — einschließlich Preußen — einmal unfreiwillig an die Seite — man könne auch sagen in die Opposition gedrängt würde.

Severing meint weiter, ein Minister der Rechten werde skrupellos die Sozialdemokraten von politisch wichtigen Beamtenposten entfernen, auf diese Männer sei die Partei jedoch angewiesen, wenn sie einmal in den Besitz der ausschlaggebenden Macht gelangen sollte. Beamtenbildung im sozialdemokratischen Sinne sei aber nur möglich, wenn die Partei an der Macht beteiligt bleibe. Alle Wünsche und Forderungen auf Demokratisierung und Republikanisierung der Verwaltung, Polizei und Justiz blieben müßiges Gerede, wenn die Sozialdemokratie nicht alles daran setze, Männer ihres Vertrauens an die Macht zu bringen und diese Machtpositionen gegen jeden Ansturm zu verteidigen.

Wir begnügen uns damit, über dieses Vorgefecht zum Kieler Parteitag zu berichten. Es handelt sich um eine innere Angelegenheit der Sozialdemokratie, die selber wissen muß, was sie tut. Die „Germania" hält es für notwendig, die Sozialdemokraten vor der von Löbe empfohlenen Taktik zu warnen, deren Befolgung zum „Bürgerblock" führen müsse. Wie wenig die Sozialdemokratische Partei auf solche Warnungen von außen gibt, zeigen zur Genüge die Bemühungen Wirths, dem man in Reichsbannerversammlungen zwar stets gern und begeistert zuhört, während man in der Praxis aus Angst vor Mahlstimmenverlust sich mit Vorbedacht seit Jahren vor der Großen Koalition drückt. Von der Warnung der „Germania" nimmt denn auch die sozialdemokratische Presse keinerlei Notiz.

Da Löbe zu dem Triumvirat der „republikanischen Union" gehört, bedeutet seine Forderung der Rückkehr zur prinzipiellen Opposition eine regelrechte Absage an seinen Freund Wirth, der von den nächsten Wahlen ein Plus von dreißig republikanischen Mandaten erhofft, damit dann im Reiche die Weimarer Koalition erneuert werden könne. Löbe gibt darauf nichts, ihm bedeutet der Klassenkampf alles. Er will nicht die soziale, sondern die sozialistische Republik. Man sollte erwarten, daß sich daß sich Dr. Wirth hierzu äußern werde.

m. Sonntagsrückfahrk
zog des Verkehrs-Verein
Direktion Münster Son
nach Bocholtzingen eing:führ
Karten wird vorausschtl
und wird durch rechtzei
gegeben.

r. Sommerzeit in
Holland die Sommerzeit,
nung (westeuropäische) be
ten nach, ist sie jetzt der

z. Die Schaufensterfch
von Donnerstag auf Fre
geschäft in der Ostmauer
auch die Schaufensterfch

n. Trinkerberatungs
Bocholt hatte für Mitt
Gesellenhaus eingeladen
tung einer Trinkerfürsorg
lage. Herr Pfarrer Rel
schienenen besonders den
Vertreter der Stadt (
neten Dr. Kaut und erte
fürsorgestelle Münster d
Trinkerfürsorge. Referent
aus ihrer reichen Erfah
sorge. Ihre Ausführung
der Anwesenden. Herr
die Bestrebungen, durch
breitere, erfolgversprechen
merkte, daß sie zu einer
sigen amtlichen Trinker
Kaplan Echelmeyer, der
der Trinkerfürsorge tätig
tung der Versammlung.
führer des hiesigen Kreuz
keit der Trinkerfürsorge
des Herrn Kaplans Ech
sammlung, einen vorb
zur Gründung einer T
sorgestelle. In diesen w
ordneter Dr. Kaut, Am
Dr. Farwick, Rektor L
von der Pfarrgeistlichkeit
mann, Leiter der Ortsk
vom Vinzenzverein, Elis
Allseitig war man der
Trinkerfürsorge alles g
sichen Laster der Trunk
Schichten der Bevölker
bieten, zum Glück und
und daß durch eine
dieses Ziel mit erreicht

n. Kreuzbund. Die
denen seien nochmals auf
findenden Ausflug zur
Schmitz, Hohenhorst,
2,45 Uhr von Telgte
schuß hat alles aufs
reiche Stunden in Au
keiner zu Hause. Nachzü
feld, Knuffachstraße.

m. Dampferfahrt n
Dampferfahrt nach Rhei
fahrtstage beginnt 7 U
abends 10 Uhr dort
steigen am besten in Re
denselben (mit Sonnta
Bocholt bis Empel.
Rees. Die Rückkehr
8 Uhr von Rees, 8,45
Bocholt. Eine Musikka
frohe Stimmung der
hinauszuheitern. —
Paßgebühren und des
Stichting", ist die Reise
im Zigarrengeschäft Dec

n. Jungfrauen-Kong
nehmerinnen der Fahrt
feste lösen morgens
(90 Pfg.). Abfahrt des
Sonderwagen der elektr
nach Rees. Der Preis
wird von der Leitung
richtet und später von d
Da die Vorausbezahlung
gebenen Schiffskarten ri
nen hin und zurück übe
des Dampfers von Ree
(10 Uhr holl. Zeit, 11
Land-Anlage ist hl.
Abends 8 Uhr Ankunft
mit Sonderwagen der
des Zuges von dort 8,
Uhr. — Am Christi H
Uhr hl. Messe in der

j. Werkjugend, Bez
dern ist des Müllers L
halben, wo es den
Wintermonaten, in den
was gibt es Schöneres
tage hinaus zu ziehen
braucht man keine mehr
denn das Gute liegt so
soll ich in der Fremde
veranstalten die Jugend
der Arbeitervereine a
derung nach dem idyllis
allen Orten des Bezirks
werden sich die jungen
um einige frohe Stun
Treffpunkt gegen 12 Uh
nach der langen Wand
in Burlo bestens gesor
Verlosung sehr guter G
an musikalischer Unterh
einzelne Abteilungen
Nachmittags ist eine Ar
vorgesehen. Alles Wei
finden. Proviant mitb

m. Westf. Bauernu
Arbeitsplan für d
Montag, den 23. und
auf der Geschäftsstelle
vereins von 8 Uhr vo

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. Mai 1927.

m. **Sonntagsrückfahrkarten nach Vehlingen.** Auf Anregung des Verkehrs-Vereins Bocholt hat die Reichsbahn-Direktion Münster Sonntagsrückfahrkarten von Bocholt nach Vehlingen eingeführt. Die erstmalige Ausgabe der Karten wird voraussichtlich zum 28. Mai ds. Js. erfolgen und wird durch rechtzeitigen Schalteraushang bekanntgegeben.

r. **Sommerzeit in Holland.** Seit Sonntag gilt in Holland die Sommerzeit. War die holländische Zeitrechnung (westeuropäische) der deutschen bisher um 40 Minuten nach, ist sie jetzt der unsrigen um 20 Minuten voraus.

z. **Die Schaufensterscheibe zertrümmert.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden an einem Gemüsegeschäft in der Ostmauer mehrere Fensterscheiben, darunter auch die Schaufensterscheibe zertrümmert.

n. **Trinkerberatungsstelle.** Das Caritas-Sekretariat Bocholt hatte für Mittwoch zu einer Versammlung im Gesellenhaus eingeladen. Zur Beratung stand die Errichtung einer Trinkerfürsorgestelle auf konfessioneller Grundlage. Herr Pfarrer Reinert begrüßte unter den Erschienenen besonders den Herrn Prälaten Richter und als Vertreter der Stadt (Wohlfahrtsamt) Herrn Beigeordneten Dr. Kaut und erteilte einer Vertreterin der Trinkerfürsorgestelle Münster das Wort zu ihrem Referat über Trinkerfürsorge. Referentin berichtete in fesselnder Weise aus ihrer reichen Erfahrung im Dienste der Trinkerfürsorge. Ihre Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Herr Beigeordneter Dr. Kaut begrüßte die Bestrebungen, durch welche die Trinkerfürsorge auf breitere, erfolgversprechende Basis gestellt würde und bemerkte, daß sie zu einer kräftigen Unterstützung der hiesigen amtlichen Trinkerfürsorge führen würden. Herr Kaplan Echelmeyer, der bereits längere Zeit im Dienste der Trinkerfürsorge tätig ist, übernahm alsdann die Leitung der Versammlung. Herr Kaufmann Hinse, Geschäftsführer des hiesigen Kreuzbundes, berichtete über die Tätigkeit der Trinkerfürsorge im Kreuzbunde. Auf Vorschlag des Herrn Kaplans Echelmeyer beschloß dann die Versammlung, einen vorbereitenden Ausschuß zu wählen, zur Gründung einer Beratungsstelle bezw. Trinkerfürsorgestelle. In diesen wurden u. a. gewählt: Herr Beigeordneter Dr. Kaut, Amtsgerichtsrat Jörling, Canitätsrat Dr. Farwick, Rektor Ostendorf, Frau Fabrikant Fischer, von der Pfarrgeistlichkeit je ein Vertreter, Herr Wieschermann, Leiter der Ortskrankenkasse, außerdem Vertreter vom Vinzenzverein, Elisabethverein und vom Kreuzbund. Allseitig war man der Ansicht, daß auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge alles geschehen müßte, um dem verderblichen Laster der Trunksucht, welches sich fast in allen Schichten der Bevölkerung breit mache, Einhalt zu gebieten, zum Glück und Segen für Familie und Gemeinde und daß durch eine gutgeleitete Trinkerberatungsstelle dieses Ziel mit erreicht würde.

n. **Kreuzbund.** Die Mitglieder und die Neuangemeldeten seien nochmals auf den am morgigen Sonntag stattfindenden Ausflug zum Gehöft des Herrn Hermann Schmitz, Hohenhorst, aufmerksam gemacht. Abmarsch 2,45 Uhr von Telgte mit Musik. Der Vergnügungsausschuß hat alles aufs Beste vorbereitet, so daß genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Es bleibe darum keiner zu Hause. Nachzügler nehmen den Weg über Hochfeld, Knufoachstraße. (Siehe Anzeige.)

m. **Dampferfahrt nach Nijmegen.** Die angekündigte Dampferfahrt nach Nijmegen (Holl.) am Christi Himmelfahrtstage beginnt 7 Uhr morgens in Wesel und endet abends 10 Uhr dortselbst. Die Bocholter Teilnehmer steigen am besten in Rees auf den Dampfer. Sie erreichen denselben (mit Sonntagskartei) morgens 7,06 Uhr ab Bocholt bis Empel. Von Empel elektrische Bahn bis Rees. Die Rückkehr erfolgt in derselben Weise abends 8 Uhr von Rees, 8,45 Uhr von Empel, 9 29 Uhr in Bocholt. Eine Musikkapelle wird an Bord sein und die frohe Stimmung der Fahrtgenossen in den Maimorgen hinausschmettern. — Für 5,— Mark einschließlich der Paßgebühren und des Eintrittes in die „Heilig Land Stichting", ist die Reise zu bewerkstelligen. Karten sind im Zigarrengeschäft Deckers, Neustraße 24, noch zu haben.

n. **Jungfrauen-Kongregationen von Bocholt.** Die Teilnehmerinnen der Fahrt nach Nijmegen am Himmelfahrtsfeste lösen morgens eine Sonntagskarte nach Empel (90 Pfg.). Abfahrt des Zuges 7 06 Uhr. In Empel stehen Sonderwagen der elektrischen Bahn bereit für die Fahrt nach Rees. Der Preis der Rückfahrkarte Empel — Rees wird von der Leitung (P. Kaltenbach) im Voraus entrichtet und später von den Teilnehmerinnen eingesammelt. Da die Vorausbezahlung sich nach der Zahl der ausgegebenen Schiffskarten richtet, so müssen alle Teilnehmerinnen hin und zurück über Empel — Rees fahren. Abfahrt des Dampfers von Rees 8,30 Uhr. Ankunft in Nijmegen (10 Uhr holl. Zeit, 11 Uhr deutsche Zeit). In der Hl. Land-Anlage ist hl. Messe mit Predigt. — Rückfahrt: Abends 8 Uhr Ankunft des Dampfers in Rees. Fahrt mit Sonderwagen der elektr. Bahn nach Empel. Abfahrt des Zuges von dort 8,45 Uhr. Ankunft in Bocholt 9,29 Uhr. — Am Christi Himmelfahrtsfeste ist morgens 5,30 Uhr hl. Messe in der St. Agnes-Kirche.

j. **Werkjugend, Bezirksverband Bocholt.** „Das Wandern ist des Müllers Lust", so hört man es heute allenthalben, wo es den Menschen drängt nach den langen Wintermonaten, in den schönen Mai hinauszuziehen. Und was gibt es Schöneres als an einem sonnigen Frühlingstage hinaus zu ziehen in Gottes freie Natur. Dabei braucht man keine mehrtägigen Wanderfahrten zu machen, denn das Gute liegt so nah. Das Lied beherzigend, „was soll ich in der Fremde tun, in der Heimat ist's so schön" veranstalten die Jugendgruppen und jungen Mitglieder der Arbeitervereine am morgigen Sonntag eine Wanderung nach dem idyllisch gelegenen „Kloster Burlo". Aus allen Orten des Bezirks von Anholt bis Coesfeld, Ahaus werden sich die jungen Mitglieder dort zusammen finden, um einige frohe Stunden miteinander zu verbringen. Treffpunkt gegen 12 Uhr in Burlo. Für die Unterhaltung nach der langen Wanderung der einzelnen Gruppen ist in Burlo bestens gesorgt, u. a. gemeinschaftliche Spiele, Verlosung sehr guter Gegenstände wie Bücher usw. Auch an musikalischer Unterhaltung wird kein Mangel sein, da einzelne Abteilungen ihre Mandolinen usw. mitbringen. Nachmittags ist eine Andacht in der Klosterkirche in Burlo vorgesehen. Alles Weitere wird sich an Ort und Stelle finden. Proviant mitbringen. Werkjugend Heil!

m. **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** Arbeitsplan für die Woche vom 22.—29. Mai 1927. Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Mittwoch, den 25. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Freitag, den 27. und Samstag, den 28. Mai fallen im hiesigen Kreise die Sprechtage aus, wegen Tagung der Landwirtschaftsgesellschaft und der Vereinigung der deutschen Bauernvereine in Dortmund.

a. **Bekämpfung der Obst- und Gemüseschädlinge im Kreise Borken.** Für die im Kreise in diesem Frühjahr abzuhaltenden Unterweisungen zur Bekämpfung der Obstbaum- und Gemüseschädlinge sind folgende Orte und Tage vorgesehen: Homer: am 30. Mai 1927, nachmittags 1,30 Uhr an der Schule. Nordbrock: am 31. Mai 1927, vormittags 8,30 Uhr bei Brennereibesitzer Daniel. Werth: am 1. Juni 1927, vormittags 8,30 Uhr bei Vorsteher Lensing. Hoxfeld: am 2. Juni 1927, vormittags 8,30 Uhr bei Lehrer i. R. Hüging. In diesen Unterweisungen werden die Teilnehmer mit den wichtigsten Krankheiten und Schädlingen unserer Obstbäume und Gemüse bekannt gemacht; sie lernen die wirksamsten Bekämpfungsmittel kennen und anwenden. Der durch die verschiedensten Schädlinge an Obst- und Gemüse angerichtete Schaden ist gerade in dieser Zeit besonders empfindlich, so daß jeder Obstbaum- und Gartenbesitzer die Pflicht hat, sich um die Einschränkung dieser Schäden zu bemühen. In jedem Jahre geht z. B. durch den Blütenstecher in der Knospe, den Frostspanner an Blättern und Blüten, die Obstmade als Fallobst, fast die Hälfte der Obsternte verloren. Dieser Teil des Obstes fehlt uns aber bei der Versorgung der Bevölkerung mit deutschem Obst. Die Teilnahme ist kostenfrei. Baumbürste oder Baumkratzer sind für die Baumpflege mitzubringen. Als Teilnehmer kommen alle Obstbaumbesitzer und Landwirte, dann die Besucher der Fortbildungsschule in Frage. Bei der Wichtigkeit der Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gemüsegarten ist eine sehr rege Teilnahme erwünscht.

n. **Wiedersehenstag ehem. Pioniere und Verkehrstruppen.** Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag findet in Essen im Städt. Saalbau ein Wiedersehenstag ehem. Pioniere, Eisenbahner, Telegraphen und Flieger statt. Festbuch und Näheres im Verkehrsverein Essen (Handelshof).

* * *

z. **Rhede,** 21. Mai. **Kriegerverein.** Zur Teilnahme an dem Kreis-Kriegerverbandsfest in Gemen versammeln sich die Kameraden am morgigen Sonntag 1,45 Uhr am Bahnhof Rhede. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Angehörigen der im Kriege gefallenen Kameraden, die vor dem Kriege Mitglieder des Vereins waren, umgehend angeben müssen, wann dieselben gefallen sind. Am Montag wird bereits mit der Anfertigung der Gedenktafel begonnen; spätere Angaben können alsdann nicht mehr berücksichtigt werden.

p. **Krechting,** 20. Mai. **Waidmannsheil.** Herr Joh. Knufmann von hier schoß in Crommert einen kapitalen Rehbock. Der glückliche Jäger hat die Beute mehreren Waidmannen zum Ausschießen gestiftet, um dadurch mehr Interesse für den edlen Jagdsport zu erzielen. Der Bock wird bis Sonntag abend im Restaurant Jos. Sack in Krechting ausgeschossen. Wer also Lust an einem Rehbraten hat, kann in Krechting im Restaurant Sack ein Bock schießen. Waidmannsheil!

* **Gemen,** 21. Mai. **Kreiskriegerverbandsfest zu Gemen.** Am morgigen Sonntag findet hier das Kreiskriegerverbandsfest des Kreises Borken statt. Nach den bisherigen Anmeldungen ist mit einer äußerst starken Beteiligung von teilen der 10 dem Kreisverband angeschlossenen Vereine zu rechnen. Das idyllisch gelegene Gemen mit seinem unvergleichlich schönen Wasserschloß usw. dürfte ohnehin schon manche Besucher in dem schönsten Monat des Jahres anlocken. Dem festgebenden Verein ist es gelungen, die Reichswehrkapelle aus Münster (Kapelle des zweiten Bataillons Reichswehr-Infanterie-Regiments 18 — Musikdirektor Lehmann) für seine Veranstaltungen zu verpflichten. Auch die übrigen Kriegervereine werden größtenteils mit Musik und Trommlerkorps erscheinen. Am Sonntag vormittag 9,30 Uhr findet im Gasthof Nienhaus, Gemen eine Sitzung der Delegierten des Kreisverbandes statt. Das Programm hierzu ist folgendes: 1. Begrüßungsansprache (1. Vorsitzender Kamerad Geburtig). 2. Vortrag: „Die Kriegervereine und wir alten Frontsoldaten" (Ref. Laas). 3. Organisationsfragen (Berichterstatter 1. Vors.). 4. Bericht über die letzte Präsidialtagung in Dortmund (Kamerad Laas). 5. Beschluß über die Verteilung der Ehrenkreuze innerhalb des Kreisverbandes. 6. Wahl des Ortes des nächstjährigen Kreiskriegerverbandsfestes. 7. Verschiedenes. Von 3 Uhr nachmittags ab Empfang der auswärtigen Vereine. Sammelplatz im Festzelt. 3,30 Uhr nachmittags Antreten der Vereine auf dem Paradeplatz am Festzelt in Hufeisenform. Die Reihenfolge der Vereine ist durch Schilder gekennzeichnet. Um 4 Uhr nachmittags Parade, Abgehen der Front, Ansprachen. Darauf Festzug in der Reihenfolge der Aufstellung auf dem Festplatz. Während des Festzuges Vorbeimarsch vor den geladenen Gästen auf dem Marktplatz. Schlußmarsch durch den Schloßgarten zum Festzelt. Die Festrede hält Herr Archivdirektor Kamerad Dr. Glasmeier, Velen. Der Preis für das gemeinsame Essen der Delegierten im Gasthof Biergans zu Gemen beträgt 2 R.-Mk.

* **Haltern,** 20. Mai. **Schwerer Unfall.** Am Mittwoch morgen kam der Buchdrucker Emil K. mit seinem Fahrrade die Burbrockstraße, die dort, wo sie sich mit der Weseler Straße vereinigt, ein ziemlich starkes Gefälle hat, hinabgefahren. Zu gleicher Zeit kam auf der Weseler Straße aus der Richtung Haltern ein Personenauto. An der Ecke Weseler- — Burbrockstraße stießen beide zusammen. Der Radfahrer trug einen Bruch des linken Armes und neben Hautabschürfungen anscheinend auch innere Verletzungen davon. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der Kraftwagenführer erhielt durch Glassplitter der Schutzscheibe, die bei dem Zusammenstoß in Trümmer ging, einige Verletzungen im Gesicht.

Vom Niederrhein.

— **Haldern,** 20. Mai. **Blinder Alarm.** Am Mittwoch nachmittag klangen die Brandglocken vom Turm der Pfarrkirche. Schnell war die Feuerwehr zur Stelle und rückte mit der Brandspritze zu der vermeintlichen Brandstätte nach der Wittenhorst ab — aber, ein Landwirt hatte auf seiner Heide einen Teil seines Heidekrautes in Brand gesetzt, um das Land urbar machen zu können. Auf alle Fälle hat die Alarmierung nicht geschadet, sie hatte eben den Charakter eines Probealarms.

— **Wesel,** 20. Mai. **Kreistagssitzung.** Die nächste Sitzung des Kreistages für den Kreis Rees, die in der Hauptsache der Beratung des Etats gewidmet sein wird, ist auf Donnerstag, den 2. Juni festgesetzt.

— **Birten,** 20. Mai. **Schwerer Motorradunfall.** Der Werkmeister Peter Bongardts aus Hamborn und der Rangiermeister Wilh. Klemme machten mit dem Motorrad eine Fahrt nach Cleve. Auf dem Rückwege überfuhren sie in Birten den Bahnübergang. Das Motorrad rutschte ab und fuhr gegen das Gestänge der Schranke. B. hatte schwere innere Verletzungen erlitten, an deren Folgen er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **D. J. C. 1900.** Die Vereinsleitung hat keine Mühe und Unkosten gescheut, um am morgigen Sonntag hier wieder eine erstklassige Mannschaft spielen zu lassen. Wie schon berichtet, wird die bekannte Liga-Elf der Duisburger „Preußen" am Hünting zum Wettspiel antreten. Der Fußballklub 1900 ladet daher alle Sportfreunde Bocholts zu diesem Kampfe ein, damit sie Duisburger Fußballkultur sehen sollen. Die Platzmannschaft ist augenblicklich in sehr guter Form, was die letzten Resultate bewiesen haben. Einen neuen Mittelstürmer hat die Elf von auswärts erhalten, der den Sturm vortrefflich zu führen versteht. (Siehe Anzeige.)

:: **Sportklub Germania 06 Meiderich 1. M. — F. C. Olympia 1. M.** Wie immer, so ist es auch jetzt dem F. C. Olympia gelungen, für Sonntag den Sportanhängern mit einem erstklassigen Treffen aufzuwarten. Ein alter Veteran der Kreisliga aus dem Duisburger Bezirk gibt am morgigen Tage auf dem Olympiasportplatze sein Debut. Höchste Ehren sind diesem Gegner bei den Punktespielen nicht beschieden gewesen, wohl aber bildete er in den nachfolgenden Freundschaftsspielen stets den Schrecken seiner Gegner. Nur mit der allergrößten Anstrengung der Platzherren ist dem sonntäglichen Partner in etwa beizukommen. Die Elf pflegt ein flaches Spiel, dessen ausreichende Flügelbedienung des Oefteren gar brenzliche Momente vor dem Tore des Gegners schafft. Deswegen muß schon am Sonntag die Hintermannschaft der Grünweißen ihr bestes Spiel zeigen, um der gefährlichen Waffe der Meidericher ein Gleiches entgegenzustellen. Die Grünweißen wissen speziell die guten Gegner wohl zu schätzen. Sie werden am Sonntag ihren Anhängern zeigen, daß sie sich auch in der Kreisliga nicht zu fürchten brauchen. Anstoß punkt 3 Uhr. Folgenden Spielern bleibt es überlassen, die grünweißen Farben in dem gewiß nicht leichten Kampfe zu vertreten:

Wolsing,
Eises, Grintz,
Sent, Nienhaus, Schneiders,
Tenhaken, Göring, Wehling, Joormann II, Joormann I.

Die zweite Garnitur Olympias sowie die 1. Jugend sind am Sonntag Gast beim Biemenhorster Spielverein, welcher bekanntlich sein erstes Stiftungsfest nebst Platzeinweihung begeht. Die Reserve der Grünweißen spielt nachmittags 1,30 Uhr in folgender Aufstellung: Simon; Kampschoff, Schwarz; Siegfried, Becker Theo, Laas; Buhkamp, Demmer I, Demmer II, Wehning, Möllenbeck Hch. 1. Jugend: Ueffing; Tepasse, Ehling; Barendong, Paus, Kitzer; Küppers, v. d. Heiden, Schneiders, Welling, Winter. Anstoß 4 Uhr.

:: **Sportfreunde Bocholt.** Die 1. Mannschaft und die 1. Jugend fahren am morgigen Sonntag nach Emmerich, um dort die fälligen Retourspiele gegen die gleichen Mannschaften von „Teutonia" Emmerich auszutragen. Das letzte Spiel in Bocholt wurde von der 1. Mannschaft der Sportfreunde mit 7:3, von der Jugend mit 5:0 gewonnen. Hoffentlich gelingt es in Emmerich ebenso günstige Resultate herauszuholen. Abfahrt 1 Uhr. Das Fahrgeld ist bis heute Mittag bei Herrn Karl Leiting, Burggrafenstraße, zu entrichten. Die Mannschaftsaufstellungen sind im Arbeiterverein St. Paulus zu ersehen. „Jugendkraft Heil!"

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Das Gesellschaftsspiel der 1. Elf gegen die gleiche des Sportklubs 1926 Bocholt, welches am vergangenen Sonntag in Bocholt ausgetragen wurde, endete unentschieden mit 1:1. Mit den beiderseits gezeigten Leistungen konnte man nicht zufrieden sein. Besonders der ersatzgeschwächte Rheder Sturm spielte völlig planlos. Während die Läuferreihe im allgemeinen befriedigte, zeigte sich die Verteidigung einschließlich Torwart als ein schwer zu nehmendes Hindernis. Der Schiedsrichter konnte nicht immer gefallen. — Am morgigen Sonntag fahren die beiden 1. Mannschaften einer Einladung des Spielvereins Biemenhorst folgend nach Biemenhorst, um an den Diplomspielen anläßlich der Platzeinweihung teilzunehmen. Die 2. Mannschaft spielt um 11 Uhr. Abfahrt per Rad 10 Uhr vom Vereinslokal. Abfahrt der 1. Elf 1 Uhr. Spielanfang 2,30 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Mai 1927.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Maiandacht. 4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt. — Die Kommunionmädchen der Schule von der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen. Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15, 9 und 10 Uhr. Nachmittags ist 2,30 Uhr Christenlehre und Maiandacht. — Die Frauen der Pfarre haben 7,15 Uhr Monatskommunion.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Maiandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre. — 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 6; Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Maiandacht.

St. Agnes. (Gymnasium.) 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht.

Spork. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht. — Samstag 3.30 Uhr Beichte für die Mädchen; 4,30 Uhr für die Knaben.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Maiandacht; Versammlung der Frauen und Mütter.

Barlo. Ewiges Gebet. 6 Uhr hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten und gem. hl. Kommunion der Jünglinge (2. Aloysianischer Sonntag). 8 Uhr gem. hl. Kommunion aller Kinder. 9 Uhr feierliches Hochamt. 3 Uhr Eucharistischer Kreuzweg. 6 Uhr Betstunde für Wiedervereinigung im Glauben und feierliche Schlußandacht. Die anderen Betstunden sind in der bekanntgegebenen Ordnung. Ein Pater ist zur Aushilfe hier.

Dingden. 6,30 Uhr 1. hl. Messe und gem. hl. Kommunion für Jahrgang 1924, welche die Dorfschule besuchen. 8 Uhr 2. hl. Messe. 9 Uhr in der Kapelle zu Nordbrock hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachm. Christenlehre und Maiandacht.

Anholt. 6,30 Uhr hl Messe; gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates. 8 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachm. Maiandacht.

Isselburg. 7,30 Uhr Frühmesse mit Gen.-Kommunion für die Mitglieder des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Maiandacht; danach Andacht und Predigt für die Mitglieder des Müttervereins.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Maiandacht. — Christi Himmelfahrt gem. hl. Kommunion der Sodalen und Sodalinnen; Aufnahme in die Sodalität.

Rhede. Missionswoche für Männer und Jünglinge. 5,30 Uhr hl. Messe mit Ansprache und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 7½ Uhr hl. Messe mit Ansprache und gem. hl. Kommunion der Frauen. 8,30 und 10 Uhr hl. Messe und Predigt für die Männer und Jünglinge. 3 Uhr feierlicher Schluß für die Frauen und Jungfrauen. 5 und 7 Uhr Predigt für Männer und Jünglinge.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Anholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein (Evangel. Frauenhilfe).

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons von Bewern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Fischer und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sidora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Remmes Bocholt.

Preisschießen im Hotel „Stadt Münster". Es sei auch an dieser Stelle auf das im Hotel „Stadt Münster" stattfindende große Werbe-Preisschießen hingewiesen, das sich eines guten Besuches erfreut. Die höchste Ringzahl beträgt bis jetzt 33 Ringe. Den besten Schützen winken 30 hochwertige Gewinne. Heute und Morgen ist im gleichen Lokal Konzert einer guten Jazz-Kapelle.

Bekanntmachung

Gemäß § 65 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14 Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1927 an Gemeindesteuern erhoben werden sollen:

Gemeinde	Beschluß der Gemeinde vom	Realsteuerbelastung in Prozenten Grundvermögensst.	Gewerbesteuer Ertrag	Gewerbesteuer Kapital
Barlo	20. 4. 27	300	300	300
Biemenhorst	15 5 27	200	400	800
Hemden	27. 4. 27	250	250	250
Herzebocholt	29 4. 27	250	250	250
Holwick	26. 4. 27	200	200	200
Liedern	27. 4. 27	250	250	250
Lowick	27. 4 27	250	400	500
Mussum	28. 4 27	200	200	200
Spork	21. 4 27	250	300	300
Stenern	28 4. 27	200	300	500
Suderwick	21. 4. 27	250	250	250
Werth	29. 4. 27	250	250	250

Die Beschlüsse sind am 11. bezw. 18. Mai 1926 durch den Kreisausschuß genehmigt worden.

Bocholt, den 20. Mai 1927.

Der Amtmann: Blume.

Aufgebot

Der Rechtsanwalt Viehues in Bocholt hat namens des Vorstandes des Hilfsvereins Essen K'sulm e. V. in Bocholt das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuch von Bocholt Blatt 798 Abt III Nr. 8 für den Hilfsverein Essen K'sulm e. V. in Bocholt eingetragene Hypothek von 1000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 7. September 1927, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr 6, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. d3389

Bocholt, den 16. Mai 1927.

Preuß. Amtsgericht.

Ein langj. Webmeister a. d. Wolle, Baumwolle, Lein. u. Jutebr. mit Exzentr. Schaft u. Jaquard vert., sucht pass.

Stellung

Gefl. Angeb. unter B 1291 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Mehrere 1000 Pfd.

Heu

zu verkaufen.

Josef Honsel, Stenern Tel. 2427.

Damenmäntel

schwarz und farbig.

Kleider

in Wolle, Seide und Leinen sind neu eingetroffen.

Größte Auswahl. Teilzahlung gestattet.

Franz Tüsfeld

Schützenstr. 9.

Holzverkauf

Am Montag, den 23. Mai, nachmittags 6 Uhr werden in Elsingsbusch, Nähe Tonwerke (neben Niessing-Sondermann)

20—25 Parzellen Rothholz

passend zu Reck- und Balkenschlieter, meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 22 Mai:

San. Rat Dr. Farwick :: Dr. Hoxheimer.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am 22. Mai:

Seggewiß Johann, Prinzenstraße 1,
Beckmann Alois, Schwanenstr. 85.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen, besonders der Nachbarschaft sowie allen Freunden u. Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Familie Ambour
Ostmauer 1.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1927.

A.

I. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:

1. alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1927 entweder
   a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 Reichsmark besitzen haben oder
   b) inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder
   c) inländisches Betriebsvermögen im Werte von mehr als 5000 Reichsmark besessen haben;
2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekenbanken, Schiffsbeleihungsbanken,
   b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen u. sonstige nicht unter a) fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts,
   c) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften,
   d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts,

wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:

1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
2. alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Auslande liegen.

B.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks **in der Zeit vom 1.—30. Juni 1927** bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögenserklärung können, soweit Vordrucke nicht zugesandt werden, vom 1. Juni 1927 ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Vermögenserklärung ist schriftlich (zweckmäßigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (Dienstags und Freitags vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr).

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Borken, den 18. Mai 1927.

Das Finanzamt.

Grabenschau.

Die diesjährige Grabenschau im Rentei-bezirk Anholt findet wie folgt statt:

1. Am 31. Mai über den Bollwerksgraben,
2. Am 1. Juni über den Blankenhorstergraben,
3. Am 2. Juni über den Hohenhorstergraben,
4. Am 3. Juni über den Wiemerstrang, Hagebruchs- und Ruschenbuschgraben.

Die Schau beginnt jedesmal Nachmittags 1,30 Uhr. Die Räumungspflichtigen haben nicht nur vorgenannte Gräben, sondern auch sämtliche Seiten- und Stichgräben, die besonders eingehend geschaut werden sollen, ordnungsmäßig zu reinigen und auszuheben und während der Schau auf den anliegenden Grundstücken anwesend zu sein.

Anholt, den 19. Mai 1927.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei Anholt.

Lohnweberei

für baumwollene Jacquarddecken gesucht. Adressen unter C 3376 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kreuzbund

Sonntag, 22. Mai

Ausflug

nach Hohenhorst zum Gehöft des Herrn Herm. Schmitz.

2,30 Uhr Aufstellung bei Telahr. 2,45 Uhr Abmarsch mit Musik. Kaffee gegen Lösung einer Karte. Große Volksbelustigung, Preisschießen, Verlosung, Sacklaufen usw.

Fahrgelegenheit geg. mäßige Gebühr. Es ladet alle freundlichst ein

Der Vorstand.

Bocholter Kriegerverein

Diejenigen Kameraden, welche am Sonntag, d. 22. Mai an dem

Kreis-Kriegerverbandsfest im Gemen

teilnehmen, treten um 1,20 Uhr am Bahnhof an. Abfahrt des Zuges 1,43 Uhr nachmittags.

Anzug: Mütze, Orden u. Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Kriegerverein 16 A. K.

Diejenigen Kameraden, die am

Kreis-Kriegerverbandsfest in Gemen

teilnehmen wollen, versammeln sich am Sonntag nachmittag 1 Uhr am Vereinslokal „Kronenburg".

Abfahrt mit dem Zuge 1,45 Uhr.

Der Vorstand.

Turnverein Phönix

Samstag 21. Mai, abends 8,30 Uhr im Vereinslokal H. Krancfeld

Monat-Versammlung

Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

NB.: Abfahrt der Mitglieder zum

Stiftungsfest des Isselburger Turnvereins

am Sonntag, den 22. Mai um 1,04 Uhr.

Kriegerverein Rhede.

Zur Teilnahme an dem

Kriegerverbandsfeste

in Gemen am Sonntag, den 22. d. M., versammeln sich die Kameraden um 1,45 Uhr am Bahnhof Rhede.

Der Vorstand.

N. B. Die Angehörigen der im Kriege gefallenen Kameraden, die vor dem Kriege Mitglieder d. Vereins waren, werden nochmals gebeten, angeben zu wollen, wann dieselben gefallen sind. Am Montag wird mit d. Anfertigung der Gedenktafel begonnen. Spätere Angaben können alsdann nicht mehr berücksichtigt werden.

Freibank

Samstag nachm. von 1,30 an ist

Rind- und Schweinefleisch

zu haben.

Samstag nachm von 2 Uhr an ist

Rindfleisch

zu 60 Pfg. p. Pfd. zu haben bei

Bernhard Gries, Biemenhorst.

R. E. K.

Sonntag, den 22. Mai

Tanzkränzchen

im Bürgerkrug

Saalöffnung ½7 Uhr

Hotel Stadt Münster

Samstag-Sonntag:

Großes Jazz-Excentric

sowie

Großes Werbe-Preisschießen.

30 hochwertige Preise 30

Höchste Ringzahl bis jetzt 33 Ringe.

«Lindenhof»

Samstag und Sonntag:

KONZERT

bk1313

Technikum Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmeister. Neue Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Die große Auswahl
in
Plüsch- und Ledersofas
finden Sie bei mir.
Lieferung gegen Teilzahlung trotz billiger Preise.
D. Triebwasser
Bocholt Ernststr. 8.

Brennabor
KINDERWAGEN und KLAPPWAGEN

sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend
UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER
kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei
Gerhard Rütter, Bocholt, Ostermarkt 44
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

„EDER", der Treffpunkt aller Ausflügler
Blumenkamp b. Wesel
Hamminkelner Landstr.
Telefon 12 3 Amt Wesel.
Herrlich gelegener beliebter Ausflugsort, 5 Minuten vom Bahnhof Blumenkamp. Bestens geeignet für Touristen, Ausflügler, Vereine und Gesellschaften.
Angenehmer Tagesaufenthalt.
Schießstand und Freilicht-Tanzdiele.
Sonn- und Feiertags:
Feines Kaffeekonzert
in den geräumigen schattigen Gartenanlagen.
Solide Preise. Aufmerksame Bedienung.
Neuer Wirt
P. Jansen.

Himmelfahrt:
Großes Gartenkonzert
Venderbosch
Vohlingen. ck3369

F. C. O.

Sportplatz des F. C. Olympia e. V.
Westd. Spielverband.

Sonntag, 22. Mai 1927
3 Uhr
Großes Fußballtreffen
„Germania", Meiderich, 1. Mannschaft,
gegen
F. C. Olympia e. V., 1. Mannschaft.

Sportplatz des B. F. C. 1900 e. V.
Westd. Spielverb.
Sonntag, den 22. Mai
Großes Fußball-Wettspiel
„Preußen" Duisburg Gauligamannschaft — B. F. C. 1900 1. Mannsch.
Anstoß 3½ Uhr.

Gut Hünting
Schöne schattige Gartenwirtschaft
Jeden Sonntag
Freikonzert

Apollo-Theater

Nur noch Samstag, Sonntag und Montag.

MACISTE
der gewaltige Hüne
in der **weiterstaunenden Schöpfung:**

Die große Zirkuskatastrophe
oder:
Maciste unter den Löwen.

Ein Zirkussensationsfilm größten Stils in 6 spannenden Akten

Dieser Film ist eine Weltsensation und wird wegen seiner nie vorhergesehenen Attraktionen beim Publikum ungeteilten Beifall finden.

2. bringen wir den **entzückenden** Großfilm:

Das süße Mädel

6 herrliche Akte nach der **gleichnamigen Operette** von Alexander Landsberg und Leo Stein. In der **Haupt-** und **Titelrolle: Imogene Robertson.** Weitere Besetzung: **Euren Burg, Nils Asther, Hanni Reiswald, Paul Heidenmann, Mary Parker, Henry Bender, Alex Angelo u. a. Die Kostüme der Imogene Robertson stammen aus den Ateliers des Wiener Modellhauses Max Becker, Berlin N. 24.**

3.

„Er" als Klavierspieler
Lustspiel mit **Harold Lloyd.**

Großer Möbel-Verkauf
Wegen Umstellung werden verkauft
ca. 30 Stück kompl. Küchen,
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
und viele Einzelmöbel
weit unter Selbstkosten.
Besichtigung zu jeder Zeit.
Lieferung frei Haus.
Wilh. Terstegen
Möbelfabrik, Millingen, Kr. Rees, Stat. Empel.
Telefon Amt Rees 51.

Bin unter Nr.
3313
an das Fernsprechnetz angeschlossen
Herm. Farwick,
mech. Schreinerei
Rosenstiege 1

BORKUM Hotel - Pension **VILLA FRISIA**
unmittelbar am Strand. bek. erstklass. Verpflegung (Hamburger Küche), Pension einschl. sämtlicher Nebenkosten ℳ 8.—. Tel. 357. Bes. **E. Backhaus.**

FEUERWERK
aller Art
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ernst Spillner
Büchsenmacher, Anholt.

HOTEL-RESTAURANT FRANKEN
REES a/Rh MARKT 32
Erstklassiges Bierrestaurant
Spezial-Ausschank des bekannten
MÜNCHENER SPATEN
hell und dunkel.
Stallung Auto-Garage

Bubi-Kopf
Schneiden, Pflegen, Wasserwellen
Spezialität: Neuschnitt
Erste Kräfte. Zivile Preise.
Wwe. Heinr. Rolf
Nordstr. 4.

Eventuell
ohne Anzahlung
bis 1½ Jahre Kredit liefert reelles Möbelgeschäft Einrichtungen aller Art zu Kassapreisen. Interessenten wollen sich melden unter C 2795 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großhandlung in **Seifen, Oelen und Fetten** sucht für Bocholt und Umgegend **tüchtigen**
Vertreter
Herren, die in der Branche bereits gereist haben, sich verbessern wollen und auf Dauerstellung Wert legen, wollen sich melden unter B 1315 an die Geschäftsstelle ds Bl. erb.

Gebrauchter
Geldschrank
Innenmaße: ca 145 cm hoch, ca 73 cm breit, ca 45 cm tief
garantiert tadellos,
zum Preise von R.M. 300 zu verkaufen.
Karl Holtmann,
Wesel
Geldschrankfabrik, Telefon 2190.

2—3
Anstreicher-gehilfen
gesucht.
Hubert Kolks,
Wernerstr. 16.

Junge od. Mädchen
von 14—16 Jahren für kleinere Landwirtschaft gesucht.
Näheres Jos. Heinrichs, Rhede.

Wegen Sterbefall suche ich ein ehrliches, tüchtiges
Dienstmädchen
vom Lande, für sämtliche Hausarbeiten bei Familienanschluß.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger
Schreinergeselle
22 Jahre, welcher selbständig arbeiten kann, sucht passende Stelle.
Näh. Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 23 Jahre alt,
Stellung
zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Off. unt. C2387 an das B. Volksb.

Wer verkauft
Wohn-Geschäftshaus, Landwirtschaft, Restaurant od. Fabrik.
Angebote nur vom Eigentümer.
Robert Frith,
Köln a. Rhein,
Bismarckstr. 68.

Ia. Fideisel-käse 20 %
9 Pfd. - M 6.30 frko.
Dampfkäserei
Rendsburg.

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter B 1312 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Mehrere 1000 guterhaltene
Dachziegel
zu verkaufen.
Bernh. Böing, Mussum.

DER SCHÖNSTE SCHMUCK
für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten echten
Gebirgshängenelken!
Illustrierte Preisliste hierüber, sowie anderen Balkon-, Gartenpflanzen- u. Blumensamen gr. u. kr.
A. Gnadl, Versand Gärtnerei,
Trudering 463, Oberb. ck2623

Rheder Volks
Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei
Nummer 1

Großf

Stadtrat

Der Ausschuß für Kleingartenwesen des nahm unter Teilnahme fahrt, des Staatssekretä meisters von Berlin un strats und der Stad Besichtigung der Berlin ersten Tage wurden die gen und Verfalls zweiten Tage Siedlu Berlin.

Was sich am ersten zu grauenhaft. Es einiger zu besichtigender Eine Wohnung von 2 wohnt von 10 Personen. zimmerwohnung bewohr lidenstraße 30. Eine W mer, Küche, bewohnt vo 42: Stube, Kammer, K sonen. Linienstr. 238: Kammern, Küche, bewoh gonerstr. 22: Eine Entr Ausmaße 1,70 Meter ho senen Personen. So könn Das sind überfüllte nur diese, auch die Be ten einen grauenh

Wir besichtigen die richsgracht. Beim an die Dunkelheit gewö dors sitzt ein alter Ma bemerken wir erst, daß befindliche Klosett nieder Wohnung will, muß d diesem Klosett vorbei: m nannte Küche, einen Ra ohne Licht und Luft, da zur Fischerbrücke, Kammer und Zimmer. als Wohnung anspreche hauses etwa 1½ m entfe Wohnung. In der Fis Zimmer, in dem man fi man muß erst eine Leitla haben, um die Leute z herumkauern. Baroc sind angebaut an die rück findet sich bei den Wohn gelaß. Küchenabfälle un bezw. Keller aufbewahrt Krankheiten und für Un solches Haus ein. Der K rechts vom Korridor ein zwei „Küchen", jede Küch Möglichkeit vorhanden z tung. In diesen Räumen Petroleumlampe und ents Es wohnen also auf dies Auf dem gleichen Korrido abgeschlagen das Klosett, beiden Familien, sondern bewohnern benutzt werde den Keller, etwa 7 Stuf dunklen Raum mit Kel hoch. Eine Dame des Wohnzimmer, die Frau in demselben". Und da Küche? Auch diese befind Wiederum kein Nebenraum findet sich in der Wohnu der Vater. Der ganze und für diesen Raum monatliche Miete! In d Räumen schwankt die Mi monatlich! Immer wieder gehalten, daß die Leute hohe Mietezahlen, angetreten. Begründung: Berlin Mitte. Dort sind so teuer und deshalb die Menschen müssen also tat der Grundstückspreise gera

Die Häuserecke sterstraße gegenüb müßte schon längst sie es nicht schon ist, dan zuführen, daß man nicht unterbringen soll. Also d Menschen, in diesen Wohn normalen Umständen vo zwangsweise geräumt wo nungen sind auch bereits durchgebrochen, die fallen ist und Lebensg nungen zu betreten. Abe nur die oberen Etagen Familien weiter und machen, daß ihnen eines Kopf zusammenbricht. S des Rathauses, gegenüber